

Die Märzsonne äugt mit ihrem Feuerblick durch das Geäst der Randeichen ins Kranichbruch am Duwensee und weckt die Wächter der Sumpfwildnis. Acht Kranichpaare sind gestern von ihrer Südfahrt aus dem dunklen Erdteil zurückgekehrt. In keilförmiger Flugordnung kamen sie in Wolkenhöhe herangerudert, und ihr „Krah“ und „Krah“ erklang als Begrüßungsruf der Heimat. Sie zogen ihre Kreise über Wald und Bruch, senkten sich in Spiralen zur Erde und fielen ein am alten Brutort zwischen Ret und Porst, Seggen und Buschwerk. Sie putzten das Gefieder, griffen mit dem langen Schnabel in den Bodenwuchs und sammelten sich Nahrung. Wenn aber weitere Kraniche auf ihrer Fahrt nach dem Norden ihren Reiseruf zur Erde schickten, so antworteten die Angekommenen auf dem Bruchmoore.

Dann sank die Dämmerung. Die stolzen Vögel schoben den Kopf unter den Flügel und verträumten die erste, lange, rauhe Frühlingnacht in der alten Sommerheimat. Kaum graute der Morgen, da erhoben sich die Schläfer, stelzten hierhin und dorthin und schickten ihren weiterschallenden Trompetenruf in den erwachenden Tag. An jedem Morgen und Abend rufen die Wächter des Moores. An jedem Tag tummeln sie sich im Balzspiel — ein herrlicher Anblick für den Beobachter, der ihr heimliches Treiben belauscht. Von den acht Kranichpaaren, die angekommen sind, schreiten fünf Paare zum Nestbau und zur Brut. Die übrigen sind Jungvögel vom Vorjahre und als solche noch nicht fortpflanzungsfähig. Sie verbringen die Nachtstunden im Bruch, am Tage aber



Ⓢ Hausstorch. *Ciconia ciconia*

Er ist nicht nur der bekannteste, sondern auch der beliebteste Volksvogel unsrer Heimat. Mit gewichtigen Schritten stolziert der lebenswürdige, sympathische Meister Adebar über das weite Wiesenland, um hier und da ein Beutetier aufzunehmen und zu verpeisen. Einige drollige Sprünge führen ihn in die Luft und mit kräftigen Flügelschlägen eilt er davon und gleitet in schönem Schwebefluge einem andern Plage zu. Obwohl er staatlichen Schutz genießt, sind die Bestände des Hausstorches durch die Urbarmachung von Wiesen und Brüchen in ständigem Abnehmen begriffen; vielleicht verringert seine Bestände auch ein innerer Artentod. — Zugvogel: März, April — August, September. Schnabellappern. Zischen. Ruf der Jungen: „fie schüt schüt“. Ruhen-Schaden 16:8; Länge 100 cm; Spannweite 200 cm. Ei: rein weiß; Größe 72×52 mm.



Ⓢ Schwarz- oder Waldstorch. *Ciconia nigra*

Wesentlich seltener als sein weißer Vetter ist der Waldstorch bei uns in Deutschland anzutreffen. Er bewohnt vorwiegend Wälder in der Nähe größerer Gewässer und meidet die Nähe menschlicher Ansiedlungen. Durch seine Vorliebe für Fische erweist er sich für schädlicher als der Hausstorch, doch ist er als Naturdenkmal in deutschen Landen zu schonen. Leider gehen die letzten Bestände durch eine unsinnige Verfolgung stark zurück, so daß die Reste nur in einzelnen Teilen Deutschlands angetroffen werden. Der große, plumpe Horst des Schwarzstorches wird auf besonders starken und hohen Bäumen im dichten Walde erbaut. — Zugvogel: März, April — August. Klappert selten mit dem Schnabel. Ruf der Jungen: „tschü tschü“. Länge 100 cm; Spannweite 190 cm. Ei: bläulich- oder grünlichweiß; Größe 65×48 mm.